

Epigraphisches aus Griechenland.

An Herrn Prof. und Oberbibliothekar Welcker.

I. Korfu.

Stürmisches Wetter veranlaßte mich auf meiner Reise von Ancona nach Athen, vom 19. bis 23. März dieses Jahres in Korfu zu verweilen. Ich benutzte diese Zeit theils die Gegend, so weit das Wetter es erlaubte, in Augenschein zu nehmen, theils einige Sammlungen von Alterthümern kennen zu lernen. Besonderes Interesse hatten für mich einige alterthümliche Inschriften von denen mehrere bereits seit längerer Zeit bekannt und besprochen, andere aber, so viel ich weiß, noch unbekannt sind, wobei ich übrigens bemerken muß, daß die mir zu Gebote stehende epigraphische Litteratur nichts weniger als vollständig ist und namentlich das Werk von Lebas fehlt. Lassen Sie mich Ihnen Einiges darüber mittheilen.

1.

ΜΑΤ ΑΤΟΔΒΑΑ / ΓΥΑΑΧΑΡΟΠΟΜΤΟΛΔΟΝΒ
ΜΥ ΑΛΑ ΑΑΓΙΟΒ ΜΑΥ ΑΑΣΒ ΑΑΥΒ Μ
ΥΓ ΒΓ Α ΑΑΘΟΛ ΟΑ Ε Ο Α Α Μ Λ Π Ο Ν Ο
ΛΑΥ ΑΥ Α Β Μ Β Ο Λ Ο Τ Μ Δ Τ Α Κ Α Τ Ο Τ Μ Β Τ Μ Λ Α Α Υ

Zunächst gebe ich Ihnen eine möglichst genaue Copie der Grab-
schrift des Arniadas. Sie ist von Franz behandelt worden in der
Archäolog. Zeitung 4. Jahrg. S. 377 ff. und nach einem von Herrn

Sam. Birch in London eingesandten Facsimile abgebildet auf Tafel XLVIII ebendasselbst. Wenn Franz bemerkte, daß sie einer wiederholten Revision bedürfe, so hat sich das insofern bestätigt, als das letzte Wort, welches in jenem Facsimile keinen Sinn gab, ganz deutlich $\alpha\text{F}\nu\tau\acute{\alpha}\nu$ ist, wie Franz vermuthete. Hingegen hat das Facsimile an den andern von Franz beanstandeten Stellen Recht. Der achte Buchstabe der zweiten Zeile von rechts ist deutlich und unbestreitbar S, nicht μ (M) welches man erwartet. Ueber die Bedeutung dieses Zeichens weiß ich nichts zu sagen. Der Sinn läßt nur $\mu\alpha\gamma\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\nu$ zu. Ebenso ist der neunte Buchstabe der vierten Zeile von rechts ein T und nicht ein F, so daß es $\alpha\sigma\tau\epsilon\nu\omicron\nu\tau\alpha$ heißt. Da eine solche Form sich kaum wird rechtfertigen lassen, so ist vielleicht sowohl hier als in der anderen Stelle ein Versehen des Steinmeßers anzunehmen, das aber höchst auffallend wäre.

2.

ΔΙΟΣΚΟΥΡΩΝ

ΣΑΒΒΙΑΙΩΝ

Ueber des Menekrates Denkmal habe ich nichts Neues zu berichten. Der dasselbe umgebende Graben war durch den anhaltenden Regen ganz mit Wasser angefüllt, so daß ich die Schriftzüge nicht ganz aus der Nähe untersuchen, sondern nur mit einem Glase aus einer gewissen Entfernung betrachten konnte, und die in der Sammlung des Collegiums befindlichen Gypsabdrücke, von denen ich eine Copie nahm, gewährten für die Ergänzung der Lücken nichts. Wie man übrigens je die Richtigkeit dieser Inschrift ernsthaft hat in Zweifel ziehen können, begreife ich nicht. Dagegen scheint eine damit zusammenhängende Mittheilung von Herrn Sam. Birch einer Berichtigung zu bedürfen. In seinem Briefe a. a. D. S. 378

heißt es nämlich es sei bei dem Menekratesmonumente u. a. ein viereckiges Kistchen gefunden worden (N. 4 der Tafel XLVIII) mit der Inschrift $\delta\epsilon\zeta\epsilon\tau\alpha\iota\ \Delta\iota\sigma\kappa\omicron\upsilon\sigma\omega\upsilon\upsilon$, womit freilich das Jacquiné nicht ganz übereinstimmt. Ich habe ein Kistchen nicht gesehen, wohl aber in der Sammlung des Collegiums einen steinernen Pfeiler, auf dem sich die entsprechende Inschrift findet, wie ich sie gegeben habe. Die Erklärung $\delta\epsilon\zeta\epsilon\tau\alpha\iota\ \Delta\iota\sigma\kappa\omicron\upsilon\sigma\omega\upsilon\upsilon$ oder eine ähnliche Verbindung halte ich für ganz unwahrscheinlich, da die Stellung beider Zeilen zu einander eine Zusammengehörigkeit auszuschließen scheint. Ueberdies halte ich die Schrift der beiden Zeilen nicht für gleichzeitig, glaube vielmehr daß ein Stein mit älterer Inschrift, wovon die Zeile rechts ein fragmentarischer Rest ist, später anderweitig für einen den Dioskuren geweihten Gegenstand verwendet worden ist, zu welchem Zwecke man die Inschrift $\Delta\iota\sigma\kappa\omicron\upsilon\sigma\omega\upsilon\upsilon$ darauf meißelte. Nach einer kurzen Anmerkung zu Birch's Brief a. a. D. scheint auch Franz die zwei Theile der Inschrift zusammengezogen zu haben. Meine Copie giebt aber eben so wenig $\delta\epsilon\zeta\alpha\iota$ oder $\delta\epsilon\zeta\epsilon\alpha\iota$ wie Franz las als $\delta\epsilon\zeta\epsilon\tau\alpha\iota$ sondern $\lambda\epsilon\zeta\epsilon\iota\alpha\tau\alpha\varsigma$ oder wenn der erste Buchstabe als δ zu (Λ statt Δ) fassen ist $\delta\epsilon\zeta\epsilon\iota\alpha\tau\alpha\varsigma$, womit Birch's Copie fast ganz übereinstimmt, indem ihm nur das ϵ nach dem ζ fehlt, wo er eine Lücke hat.

3.

Ο ΙΚΚΣΥΛΛΙΜΟΣΦΟΛ

An diese beiden bereits bekannten Inschriften lassen Sie mich eine wenigstens ebenso alte, so viel ich weiß unedirte anreihen, welche ich in genauer Abbildung in wirklicher Größe wieder gebe. Sie befindet sich auf einer kleinen Erztafel und gehört der ungemein gewählten Sammlung des Ritters Woodhouse ehemaligen Schatzmeisters der Regierung der Ionischen Inseln an, derselben aus der im Jahr 1850 Nekonomides die interessante Lokrische Inschrift mit dem Vertrage der Deanthee und Chaleer bekannt gemacht hat und über die ich Ihnen in einem spätern Schreiben noch

Mus. f. philol. N. 8. X.

Einiges mitzutheilen gedenke *). Die auf Korfu gefundene Erztafel hat etwa 13 Centim. Breite und 5 Centim. Höhe, ist in der Mitte entzwei gebrochen, sonst aber sehr wohl erhalten. Auf der linken Seite hat sie eine Ausladung mit einem Loch für einen Nagel, eine entsprechende auf der rechten Seite ist jetzt abgebrochen. Die von der rechten zur linken laufenden Schriftzüge haben die gleiche älteste Form, wie die Grabschriften des Menekrates und Arniadas, nur sind sie an Größe noch ungleicher, wobei ich namentlich auf das Σ aufmerksam mache. Ob ich aus Versehen den Querschnitt im Alpha ausgelassen oder er nicht mehr zu sehen ist, vermag ich mich nicht mehr zu erinnern. Der Wortlaut *Δόριος μάνεθηκε* zeigt daß es die Inschrift eines Weibgeschenktes ist, welches selbstredend gedacht ist, wie z. B. in dem Distichon bei Pausanias VI, 20, 14 und sonst oft. Der Name des Weibenden *Δόριος* ist mir anderwärts her nicht bekannt und fehlt auch in Pape's Lexikon. Das Weibgeschenk selbst war ohne Zweifel von Holz oder Stein, worauf das Erztafelchen mit zwei Stiften befestigt war.

Indem ich mir vorbehalte Ihnen nächstens noch Einiges über Korfu zu berichten, lasse ich für heute noch eine Inschrift aus Eleusis folgen, die zwar kein paläographisches, wohl aber historisches Interesse darbietet.

*ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕΝΟΙ ΥΠΟ ΤΟΥ ΔΗΜΟΥ
ΕΝ ΕΛΕΥΣΙΝΙ ΚΑΙ ΡΑΝΑΚΤΩΙΚΑΙ ΕΠΙΦΥΛΗΤΟΝ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΝ ΔΗΜΗΤΡΙΟΝ ΦΑΝΟ// ΤΡΑΤΟΥ ΦΑΛΗΡΕΑ
ΣΤΕΦΑΝΩΣ ΑΝΤΕΣ ΔΗΜΗΤΡΙΚΑΙ ΚΟΡΗ// ΑΝΕΘΗΚΑΝ*

<i>ΑΘΗΝΑΙΩΝ</i>	<i>ΑΘΗΝΑΙΩΝ</i>	<i>ΑΘΗΝΑΙΩΝ</i>	<i>ΗΒΟΤΑ</i>
<i>ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ</i>	<i>ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ</i>	<i>ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ</i>	<i>Ο ΔΗΜΟΣ</i>
<i>ΝΟΙ ΕΛΕΥΣΙΝΙ</i>	<i>ΝΟΙ ΕΠΙΦΥ</i>	<i>ΝΟΙ ΕΠΙΦΥ</i>	<i>ΙΓΓΑΡΧΗ</i>
	<i>ΝΑΚΤΩΙ</i>	<i>/// // // // //</i>	<i>ΣΑΝ//Α</i>
<i>ΗΒΟΥΛΗ</i>	<i>ΗΒΟΥΛΗ</i>	<i>ΗΒΟΥΛΗ</i>	<i>Ο ΠΡΓΓΕΙΣ</i>
<i>Ο ΔΗΜΟΣ</i>	<i>Ο ΔΗΜΟΣ</i>	<i>Ο ΔΗΜΟΣ</i>	<i>ΙΓΓΑΡΧ</i>
<i>ΣΤΡΑΤΗ</i>	<i>ΣΤΡΑΤΗ</i>	<i>ΣΤΡΑΤΗ</i>	<i>ΗΣΑΝΤΑ</i>
<i>ΓΗΣΑΝΤΑ</i>	<i>ΓΗΣΑΝΤΑ</i>	<i>ΓΗΣΑΝΤΑ</i>	

*) *Ασπριζής ανεκδότου επιγραφής διαφώτιστος υπό Ι. Ν. Οίκο-νομίδου μετά Γαλλικής μεταφράσεως υπό * * * εν Κερκύρα τυπογραφείον Ερμής Χ. Νικολαΐδου Φιλαδέλφειας 1850.*

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου
 ἐν Ἐλευσίῃ καὶ Πανάκτῳ καὶ ἐπὶ Φυλῆ τὸν
 στρατηγὸν Δημήτριον Φανο[σ]τράτου Φαληρέα
 στεφανώσαντες Δήμητρι καὶ Κόρη ἀνέθηκαν

Ἀθηναίων	Ἀθηναίων	Ἀθηναίων	Ἡ βουλ[ῆ]
οἱ τεταγμέ	οἱ τεταγμέ	οἱ τεταγμέ	ὁ δῆμος
νοι Ἐλευσίῃ	νοι ἐπὶ Πα	νοι ἐπὶ Φυ	ἐκπαρχη
	νάκτῳ	[λῆ]	σαν[ι]α
Ἡ βουλῆ	Ἡ βουλῆ	Ἡ βουλῆ	οἱ ἐπιπεῖς
ὁ δῆμος	ὁ δῆμος	ὁ δῆμος	ἐκπαρχ
στρατη	στρατη	στρατη	ῆσανια
γῆσανια	γῆσανια	γῆσανια	

Die Inschrift steht auf einer viereckigen Basis vor dem Schenk-
 hause des Basilis Raphthopoulos in Eleusis. Bei dem etwas eiligen
 Abschreiben habe ich einigemal die Form Π in meine Copie aufge-
 genommen, glaube aber daß überall Π steht, wie ich es hier gege-
 ben habe.

Die ersten vier Zeilen in größerer Schrift besagen, daß
 Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίῃ καὶ
 Πανάκτῳ καὶ ἐπὶ Φυλῆ den Strategen Demetrios von Phaleron
 bekränzt und eine Bildsäule desselben der Demeter und Kora geweiht
 haben; denn der Accusativ τὸν στρατηγὸν Δημήτριον ist wohl
 ebenso zu ἀνέθηκαν als zu στεφανώσαντες zu ziehen. Nach an-
 dern ähnlichen Inschriften scheint freilich der Ehrenkranz das Weih-
 geschenk gewesen zu sein, vgl. C. J. 177. 179, aber dann war es
 der Bekränzte selbst, der ihn weihte. Hier wird das Weihgeschenk
 von denen, die die Bekränzung decretirt hatten, aufgestellt und wir
 haben daher ohne Zweifel an eine der dreihundert und sechzig Bild-
 säulen zu denken, die dem Demetrios errichtet und nach seinem
 Sturze zerstört wurden. Vgl. Diog. Laert. V, 75. Strabo p.
 610 A. Plin. h. n. XXXIV, 6. Plutarch. reip. ger. pracc. t. II
 p. 820 E.

Unter der Hauptinschrift stehen in kleinerer Schrift in acht Kränzen, wenn ich nicht irre, Lorbeerkränzen die Namen der Behörden und Körperschaften, die dem Demetrios Kränze gegeben hatten mit den Aemtern für deren Verwaltung er sie erhalten hatte. In ähnlicher Weise findet sich dies C. J. n. 177 und besonders auf der delischen Inschrift C. J. n. 2270.

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίῃ καὶ Πανάκτῳ καὶ ἐνὶ Φυλῇ 'die von dem Volke in Eleusis und Panakton und auf Phyle aufgestellten Athener' können wohl nichts anders als die in diese Festungen gelegten Besatzungen sein. An die Befehlshaber dieser Plätze zu denken verbietet der Beisatz *Ἀθηναίων* und die Präposition *ἐν*. Daß bei Phyle *ἐνὶ* steht, läßt auf keinen Unterschied schließen. Bei dieser hoch gelegenen Burg scheint diese Präposition die übliche gewesen zu sein, wie auch Lysias c. Erat. S. 52 *οἱ ἐνὶ Φυλῇ* sagt. Vgl. Aeschines c. Cleusiph S. 186. Uebrigens steht in dem zweiten Kranze auch *ἐνὶ Πανάκτῳ* während in der Hauptinschrift *ἐν* ist, und im ersten statt *ἐν Ἐλευσίῃ* der bloße Dativ *Ἐλευσίῃ*, wie *Μαγαθῶρι* neben *ἐν Μαγαθῶρι* üblich war. Man bediente sich also dieser verschiedenen Ausdrucksweisen gleichmäßig.

Beachtenswerth ist, daß athenische vom Demos in diese Festungen gelegte Besatzungen genannt werden. Denn wir wissen aus Pausanias I, 25, 6, daß Kassandros, als er den Phalereer zum Epimeleten von Athen machte, Panakton besetzte. Er hatte demnach damals ohne Zweifel die makedonische Besatzung daraus gezogen und Demetrios eine athenische sowohl in diese Festung als in Eleusis und Phyle gelegt. Damit stimmt denn auch überein, daß bei des Demetrios Poliorketes Ankunft nur noch die Burg von Munychia als von den Truppen des Kassandros besetzt genannt wird. Denn wenn Plutarch Demetr. 23 von makedonischen Besatzungen in Phyle und Panakton spricht, so gehört das nicht in unsere Zeit, sondern in Ol. 119, 2 und 3. Daß es heißt die athenischen Besatzungen seien von dem Demos in die Festungen gelegt worden, erklärt sich aus dem Umstande, daß Demetrios der Phalereer die Formen der Demokratie bis auf einen gewissen Grad be-

stehen ließ, wie ja Strabo IX p. 609 *A* sagt *οὐ μόνον οὐ κατέλυσε τὴν δημοκρατίαν ἀλλὰ καὶ ἐπηνώρθωσε*, während Pausanias I, 25, 6 ihn geradezu Tyrannos nennt. Vgl. Plass die Tyrannis Th. II S. 117 ff.

Τὸν στρατηγὸν Δημήτριον Φανοστράτον Φαληρέα. Demetrios wird in regelmäßiger Weise mit dem Namen des Vaters und des Demos bezeichnet. Die Vermuthung von Plass, er habe sich ungern nach seiner Herkunft, d. h. nach seinem Vater, nennen lassen, weil dieser Freigelassener gewesen sei, ist ganz unbegründet. Daß er mehr als andere Athener mit dem Demosnamen bezeichnet wird, hat seinen Grund einfach darin, daß wegen der vielen Männer die den Namen Demetrios trugen, eine unterscheidende Bezeichnung nöthig war, die am natürlichsten von der Heimatgemeinde genommen wurde. Gerade so wurden Thrasybulos der Steirier und der Kollytes unterschieden. Ferner heißt Demetrios Stratege. Wir sehen also, daß wie er *Ol.* 117, 4 Archon war, so in anderen Jahren Stratege und zwar, wie die untern Theile der Inschrift in den Kränzen beweisen, öfter. Dort nämlich finden wir dreimal *ἡ βουλὴ ὁ δῆμος στρατηγήσαντα* scil. *ἐστεφάνωσαν*. Die dreimalige Wiederholung derselbigen Formel drückt ohne Zweifel aus, daß Rath und Volk dreimal dem Demetrios, nachdem er das Feldherrnamt verwaltet hatte, einen Ehrenkranz decretirt hatten. Der Novist *στρατηγήσαντα* sagt aus, daß diese Beschlüsse nach niedergelegtem Amte gefaßt worden waren, während der Titel *στρατηγὸν* umgekehrt zeigt, daß die Besatzungen der drei Festungen ihr Ehrendecret während der Amtszeit faßten. Es war das also wenigstens seine vierte Strategie. Ferner aber sehen wir aus dem vierten Kranze mit der Inschrift *ἡ βουλὴ ὁ δῆμος ἰππαρχήσαντα* und dem achten mit *οἱ ἰππεῖς ἰππαρχήσαντα*, daß er auch das Amt eines Hipparchen verwaltet und nach demselben von Rath und Volk, so wie von den Rittern, einen Ehrenkranz erhalten hatte. Vielleicht darf man aus dem Umstande, daß *ἡ β. ὁ δ. ἰππαρχήσαντα* vor *ἡ β. ὁ δ. στρατ.* steht, schließen, daß die Hipparchie den vier Strategien vorangegangen war. Daß *οἱ ἰππεῖς ἰππ.* zuletzt steht, spricht nicht dagegen. Man setzte die vom Volk und

Rath decretirten Ehren alle hinter einander und dann erst ohne Rücksicht auf die Zeit den Beschluß der Ritter. Da man wohl annehmen darf, daß die erwähnten Aemter alle in die zehnjährige Staatsverwaltung des Demetrius von Ol. 115, 4 bis Ol. 118, 1 fallen, so erhalten wir also durch unsere Inschrift für fünf dieser Jahre die Aemter, die er sich geben ließ, wahrscheinlich für die fünf ersten. Dazu kommt dann noch das Archontat für Ol. 117, 4 und nach Polyän IV, 11, 2 die Strategie für Ol. 118, 1 und so fehlen uns nur für drei Jahre die Nachrichten. Aus dem Umstande daß auch sonst bedeutende Staatsmänner Jahr für Jahr zu Strategen ernannt zu werden pflegten, in Verbindung mit den fünf überlieferten Strategien des Demetrius, läßt sich vermuthen, daß er auch in diesen drei Jahren Strategie gewesen sei.

Platt hat a. a. D. auf Diodor XVIII, 74 gestützt die Vermuthung aufgestellt, Demetrius habe den Titel eines Epimeletes geführt. Es scheint das allerdings in Diodors Worten zu liegen, obwohl sich auch denken ließe, daß er nicht sowohl den officiellen Titel als das Wesen seiner Stellung habe bezeichnen wollen, und es ließe sich damit der frühere Ausdruck *προστατης δήμου* vergleichen, mit dem Perikles, Kleon und andere Demagogen bezeichnet werden, ohne daß er je ein Amt bezeichnete. Mag dem aber gewesen sein wie es will, so scheint jedesfalls Demetrius den immerhin gehässigen Namen eines Epimeletes abgelehnt zu haben und officiell nach den zuweilen verwalteten Aemtern, Hipparch, Strategie, Archon genannt worden zu sein, worin mit unserer Inschrift Polyän a. a. D. und Duris bei Athenäus XII p. 542 übereinstimmen.

Zu *Δήμητρι και Κίρη* vgl. C. J. 387. 388. 399.

Bei den acht Inschriften in den Kränzen ist die Ordnung in der sie auf einander folgen zu bemerken, indem zuerst die Körperschaften die das Weihgeschenk aufstellen, genannt sind, dann erst Rath und Volk, die früher Kränze decretirt hatten, und zuletzt die Ritter. Auffallend ist das *ἡ βουλὴ ὁ δῆμος* während es sonst zu heißen pflegt *ἡ βουλὴ και ὁ δῆμος* z. B. C. J. 2270. Man könnte vermuthen, daß damit besondere von dem Rathe und andere von dem Volke decretirte Kränze gemeint seien, wie das C. J. 177

der Fall zu sein scheint, wo ὁ δῆμος und ἡ βουλὴ je in einem besonderen Kranze stehen. Aber dann wären jedesfalls auch hier die beiden Behörden in besondern Kränzen.

Wenn die obige Annahme über die verschiedenen Aemter richtig ist, so ist diese Inschrift *Cl.* 116, 4 oder 31³/₂ v. Ch. gesetzt werden. Diogenes Laert. V, 75 erzählt nun, alle dreihundert und sechzig Statuen des Demetrios seien innerhalb nicht voller dreihundert Tage verfertigt werden. Wenn das richtig ist, so schiene am wahrscheinlichsten, daß das bald nach dem Antritt der Amtverwaltung geschehen wäre, da sich später kaum ein passender Anlaß denken läßt. Damit wäre freilich nach der gegebenen Erklärung unsere Inschrift im Widerspruch. Ich gestehe aber, daß mir die ganze Erzählung des Diogenes höchst verdächtig erscheint. Demetrios war zehn Jahre lang Verwalter des Staates und nun soll ihm eine Masse von Bildsäulen in dem Zeitraume nicht voll eines Jahres errichtet worden sein, in den übrigen neun Jahren keine einzige, ohne daß man einen vernünftigen Grund, etwa irgend eine glänzende That, findet *). Ich vermuthe daß entweder eine Verwechslung mit Demetrios Poliorketes zu Grunde liegt, der sich vom Ende des Archontats des Charinos *Cl.* 118, 1 nicht viel weniger als ein Jahr in Athen aufhielt und dem in dieser Zeit bekanntlich die alleraussehweifendsten Ehren decretirt wurden, oder daß Diogenes in seiner bekannten Confusion einen früheren Schriftsteller mißverstanden hat, der denselben Gedanken ausgesprochen hatte wie Plinius h. n. XXXIV, 6, 12 wo er sagt: nullique arbitror pluris statuas dicatas quam Phalereo Demetrio Athenis siquidem CCCLX statuere nondum anno hunc numerum excedente. Und ähnlich hatte sich schon vor ihm Varro ausgedrückt.

*) Auf die rhetorische Uebertreibung des Dio Chrys. XXXVII §. 41, der 1500 Bildsäulen des Demetrios nennt, ist nicht der mindeste Werth zu legen. Die übrigen angeführten Gewährsmänner geben deutlich 360 oder mehr als 300 als die Gesamtzahl der Bildsäulen an, die bis zum Sturze des Mannes ihm waren errichtet worden.

Zu Vischer's Aufsatz 'Epigraphisches aus Griechen-
land.' Die S. 385 ungenügend wiedergegebene Inschrift hat
der Herr Verfasser selbst jetzt in schönem Facsimile publicirt: s. 'Ar-
chaeologisches und Epigraphisches aus Korkyra, Megara und
Athen von Wilhelm Vischer. Basel 1854', Taf. II. Fig. 1.
